



W E G W E I S E R

# Planungswerkstatt Jugendbeauftragte



## METHODENSAMMLUNG ZUR ARBEIT MIT JUGENDBEAUFTRAGTEN

Die vom Gemeinde- oder Stadtrat benannten Kinder- und Jugendbeauftragten sind zentrale Ansprech- und Vermittlungspersonen in der Kommune. Sie bauen Netzwerke, nehmen Anliegen junger Menschen auf und nutzen ihr Mandat für Lobbyarbeit. Gemeinsam mit jungen Menschen entwickeln sie Visionen, Projekte und zukunftsfähige Infrastruktur – als politische Ermöglicher:innen und Schnittstelle – in enger Zusammenarbeit mit haupt- und ehrenamtlichen Strukturen vor Ort.

Dieser Wegweiser unterstützt Fachkräfte dabei, Jugendbeauftragte über die gesamte Amtszeit hinweg gut zu begleiten und die Zusammenarbeit klar, realistisch und wirksam zu strukturieren. Er bietet dafür einen modularen Baukasten: vom Kennenlernen und ersten Austausch über Rollenklärung und Standortbestimmung bis zur Zielplanung mit verbindlicher Rückmeldung und regelmäßiger Reflexion der eigenen Arbeit als Jugendbeauftragte:r.

### BAUSTEINE DER PLANUNGSWERKSTATT

#### Einstieg: Kennenlernen & Austausch

Ankommen, kennenlernen und in einen ersten Austausch zu Kommune, Zielgruppen und aktuellen Themen kommen.

- 1. Rollenklarheit & Erwartungen**  
 Klärung von Auftrag, Haltung, Erwartungen und Grenzen der Rolle – als Grundlage für eine stabile und realistische Zusammenarbeit.
- 2. Ausgangslage & Rahmenbedingungen**  
 Realistischer Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit sowie den Stand der Beteiligung vor Ort – einschließlich vorhandener Ressourcen, Zuständigkeiten und relevanter kommunaler Partner:innen.
- 3. Ausblick und Umsetzung: Strategische Amtszeit-Ziele**  
 Formulierung weniger, aber wirksamer Visionen und Ziele für die Amtszeit (z. B. Räume, Beteiligungsformate, Sichtbarkeit) sowie Übersetzung in Jahres- oder Halbjahresschritte, einschließlich geplanter Kommunikations- und Rückmeldewege.
- 4. Rückblick & Reflexion**  
 Auswertung und Sicherung von Lernerfahrungen und Kurskorrekturen – damit Erfolge sichtbar werden und Motivation erhalten bleibt.








#### MODERATIONSHINWEIS

Die Methoden sind als Baukasten gedacht: je nach Anlass, Zeit und eigenem Moderationsstil auswählen und anpassen. Ihre Wirkung entsteht vor allem durch eine stimmige Begleitung (klarer Rahmen, passende Leitfragen, gutes Zeitmanagement). Für die Vorbereitung eignet sich die BJR-Arbeitshilfe **„Jugendbeauftragte in den Gemeinden“**. Sie enthält viele praktische Tipps und weiterführende Hinweise.

*Ab Mai 2026 in  
neuer Auflage im  
BJR-Shop!  
[bjr.de/bestellservice](https://bjr.de/bestellservice)*

## EINSTIEG: KENNENLERNEN & AUSTAUSCH

### A SPEED-DATING – FRAGEKARTEN IM WECHSEL

	<b>Ziel</b>	Lockerer Kennenlernen, persönlich ins Gespräch kommen und Gemeinsamkeiten finden
	<b>Dauer</b>	15–35 Min. (je nach Rundenzahl)
	<b>Gruppe</b>	6–30 Personen, Paare (bei ungerader Zahl: Trio)
	<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fragekarten (ausgedruckt, ausgeschnitten und ausgewählt)</li><li>• Pro Person 1 Fragekarte (+ 3–5 Reserve)</li><li>• Timer/Glocke</li><li>• Platz/Raum zum Umhergehen</li></ul>
	<b>Ablauf</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. <b>Start:</b> (1 Min.) Jede:r bekommt eine Fragekarte. Auftrag: Kurz halten und gerne persönlich werden.</li><li>2. <b>Runden-Gespräche:</b> (je 2–3 Min.) Alle bewegen sich im Raum, finden eine:n Gesprächspartner:in und beantworten die eigene Frage (oder beide kurz, wenn Zeit). Wichtig: Zeit stoppen und nach Ablauf die Gesprächsrunden klar beenden</li><li>3. <b>Wechsel + Karten tauschen</b> (20–30 Sek.) Gesprächspartner:innen tauschen die Fragekarten und suchen sich neue Partner:innen.</li><li>4. <b>Wiederholen:</b> So viele Runden wie zeitlich passen (5–10 Runden sind gut).</li><li>5. <b>Optional:</b> Kurz-Auswertung (3–7 Min.) Jede:r nennt einen Satz: „Ein Punkt, der mich überrascht hat / der mehrfach kam / der wichtig ist: ...“</li></ol>

## Speed-Dating Fragen 1/3

<p><b>Was bedeutet Demokratie für dich?</b></p>	<p><b>Warum ist es wichtig, dass junge Menschen mitbestimmen können?</b></p>	<p><b>Deine beste Erfahrung: Wann hatten junge Menschen wirklich Einfluss?</b></p>
<p><b>Wie können wir mehr Jugendliche dazu bringen, sich zu engagieren?</b></p>	<p><b>Was ist eine gute Möglichkeit, um Demokratie zu lernen?</b></p>	<p><b>Was ist dein Lieblingslied?</b></p>
<p><b>Wie können wir eine offene Diskussion fördern?</b></p>	<p><b>Social Media: eher Chance oder Risiko für Demokratie?</b></p>	<p><b>Kennen Kinder und Jugendliche ihre (Beteiligungs-)Rechte genug?</b></p>
<p><b>Was motiviert Jugendliche, bei Wahlen mitzumachen?</b></p>	<p><b>Was verstehst du unter Machtverhältnissen?</b></p>	<p><b>Was hilft, damit alle zu Wort kommen?</b></p>
<p><b>Hast du schon einmal erlebt, dass jemand in einer Gruppe nicht gehört wurde?</b></p>	<p><b>Wo spürst du Machtgefälle zwischen Jung &amp; Alt am stärksten?</b></p>	<p><b>Was ist eine Frage, die du gerne anderen stellst?</b></p>
<p><b>Was bedeutet es, Verantwortung zu übernehmen?</b></p>	<p><b>Wie können wir ein respektvolles Miteinander fördern?</b></p>	<p><b>Vorbilder: Wer hat dich geprägt – wie und wodurch?</b></p>



## Speed-Dating Fragen 2/3

<p><b>Was ist eine Fähigkeit, die du gerne lernen würdest?</b></p>	<p><b>Warum ist dein Beruf so wichtig?</b></p>	<p><b>Wie entspannst du dich nach einem langen Tag?</b></p>
<p><b>Was ist dein Lieblingsessen?</b></p>	<p><b>Was ist ein Traum, den du gerne verwirklichen möchtest?</b></p>	<p><b>Was macht dich richtig glücklich?</b></p>
<p><b>Teamwork: Was brauchst du, damit's gut läuft?</b></p>	<p><b>Dein schönstes Erlebnis in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen?</b></p>	<p><b>Wie bringst du Kreativität in eine Gruppe?</b></p>
<p><b>Was ist dein Geheimnis, um gut mit anderen zu kommunizieren?</b></p>	<p><b>Wie gehst du mit Schwierigkeiten in einer Gruppe um?</b></p>	<p><b>Wenn du heute Bürgermeister:in wärst: nenne eine Sache, die du sofort ändern würdest.</b></p>
<p><b>Was bedeutet es für dich, ein:e guter Zuhörer:in zu sein?</b></p>	<p><b>Wie kannst du deine Erfahrungen mit anderen teilen?</b></p>	<p><b>Was sind deine Ziele für die Zukunft in der Jugendarbeit?</b></p>
<p><b>Wie schaffst du eine positive Atmosphäre in der Gruppe?</b></p>	<p><b>Was ist dein Lieblingsurlaubsziel?</b></p>	<p><b>Was macht für dich eine gute Freundschaft aus?</b></p>



## Speed-Dating Fragen 3/3

**Was machst du gerne  
in deiner Freizeit?**

**Was schätzt du an  
dir selbst?**

**Wie siehst du deine  
Rolle in der  
Gesellschaft?**

**Was möchtest du,  
dass andere über  
dich wissen?**

**Wann hast du dich  
machtlos gefühlt –  
warum?**

**Was ist eine  
Herausforderung, die  
du überwunden hast?**

**Welche Träume hast  
du für die Zukunft?**

**Was möchtest du  
anderen mit auf den  
Weg geben?**

**Wie können wir die  
Stimmen von  
Minderheiten stärken?**

**Gibt es ein Buch  
oder einen Film, der  
dich besonders  
berührt hat?**

**Was ist dein  
Lieblingsplatz in  
deiner Stadt oder  
Gemeinde und  
warum?**






**Welche Werte sind dir  
in deinem Leben  
wichtig?**



**Platz für weitere Fragen.**

## EINSTIEG: KENNENLERNEN & AUSTAUSCH

### B INS GESPRÄCH KOMMEN

	<b>Ziel</b>	Ankommen, in Austausch kommen und erste Ansatzpunkte aus den Kommunen sichtbar machen; als gute Grundlage für die weitere Arbeit.
	<b>Dauer</b>	25-35 Min.
	<b>Gruppe</b>	4-20 Personen, Paare (bei ungerader Zahl: Trio oder gemeinsam im Plenum)
	<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Frageliste und Timer</li><li>• Sitzkreis mit anschließend Platz im Raum für Gruppen</li></ul>
	<b>Ablauf</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. <b>Start im Plenum: Vorstellungsrunde (ca. 1 Min. pro Person)</b> Jede:r nennt: Name und Kommune, Größe der Kommune mit grober Anzahl der Kinder/Jugendlichen zwischen 0-18 Jahren sowie einen persönlichen Satz. Z.B. „Welche Tätigkeit gibt mir Energie und Kraft?“ / „Was mache ich gern, wenn ich nicht Jugend-beauftragte:r bin?“ / „Mein Beruf ist besonders, weil...“</li><li>2. <b>Tandem Runde 1 (6-8 Minuten)</b></li><li>3. <b>Wechsel (30-60 Sekunden)</b></li><li>4. <b>Tandem Runde 2 (6-8 Minuten)</b></li><li>5. <b>Optional: Wechsel und Tandem Runde 3 (6-8 Minuten)</b></li></ol>



#### MODERATIONSHINWEIS

Wenn bekannt, Tandems bewusst zusammensetzen, zum Beispiel nach ähnlicher Kommunengröße, ähnlichen Jugendarbeitsstrukturen oder räumlicher Nähe, damit die Fragen gut vergleichbar bearbeitet werden können.

Alternativ kann die Übung auch im Gesamtplenum umgesetzt werden, wenn weniger Personen da sind. Die Fragen werden dann gemeinsam bearbeitet (ohne Tandems).

## Frageliste: Ins Gespräch kommen

Einstieg	<b>Wer bin ich und aus welcher Kommune komme ich?</b>
Tandem- Runde 1	<p><b>Warum bin ich Jugendbeauftragte:r geworden?</b> <i>Was ist mein Antrieb / wofür will ich mich einsetzen?</i></p> <p><b>Was beschäftigt mich gerade am meisten in Bezug auf junge Menschen vor Ort?</b> <i>ein Punkt – keine Liste!</i></p>


Einstieg	<b>Wer bin ich und aus welcher Kommune komme ich?</b>
Tandem- Runde 2	<p><b>Merken wir demografische Veränderungen? Und was bedeutet das konkret für Kinder und Jugendliche in unserer Kommune?</b></p> <p><b>Wen erreichen wir zu wenig – und woran merken wir das?</b> Gruppen/Orte/Lebenslagen; ggf. Hinweise auf besonderen Unterstützungsbedarf</p>

Einstieg	<b>Wer bin ich und aus welcher Kommune komme ich?</b>
Tandem- Runde 3	<p><b>Wo sehe ich aktuell den größten Handlungsdruck?</b> Ein Thema priorisieren: Was muss als Erstes angegangen werden?</p> <p><b>Was ist ein realistischer erster Schritt, um diesen Handlungsdruck anzugehen? In den nächsten 2–4 Wochen und mit wem?</b></p>




## EINSTIEG: KENNENLERNEN & AUSTAUSCH


### C GESPRÄCHSRUNDE IN DER VERGANGENHEIT: ALS ICH JUNG WAR

 **Ziel** Persönlich ankommen, ins Erzählen kommen und die eigene Haltung zu Kindheit/Jugend erkennen, um heutige Bedarfe junger Menschen besser einordnen zu können.

 **Dauer** 20-35 Min.

 **Gruppe** 4-20 Personen, Plenum (ggf. Kleingruppen bilden)

 **Vorbereitung** Vorab ankündigen, dass jede:r ein Foto aus der eigenen Kindheit oder Jugend mitbringt (alternativ ein kleines Erinnerungsstück, notfalls eine Erinnerung, die man kurz erzählen kann).

 **Ablauf** **1. Einstimmung:** Kurz Rahmen setzen: freiwillig, keine Details, die man nicht teilen will, respektvoll zuhören.

**2. Erzählrunde:** Jede:r zeigt Foto/Gegenstand und beantwortet kurz (1-2 Minuten):

- Wie war es für mich, Kind oder Jugendliche:r zu sein?
- Was war mir damals wichtig?
- Was war schwierig oder hat gefehlt?
- Was hat mir gut getan oder geholfen?

**3. Brücke zur Gegenwart:**

Gemeinsam 2-3 Leitfragen ins Plenum:

- Welche Herausforderungen haben junge Menschen heute?
- Was ist ähnlich geblieben, was hat sich verändert?
- Was bedeutet das für unsere Rolle als Jugendbeauftragte:r?








#### MODERATIONS- HINWEIS

Zeit strikt halten, damit es leicht bleibt.  
Bei sensiblen Themen: bedanken, nicht vertiefen, weiterführen. Ziel ist Orientierung, nicht Aufarbeitung.

## 1. ROLLENKLARHEIT

### A MEINE ROLLE ALS JUGENDBEAUFTRAGTE:R

	<b>Ziel</b>	Selbstverständnis, Motivation, Bild von Kindheit und Jugend sowie Ziele und Grenzen der Rolle in einer Reflexionsrunde sichtbar machen und gemeinsam einordnen.
	<b>Dauer</b>	40-45 Min.
	<b>Gruppe</b>	1-20 Personen, Einzel + Plenum
	<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausgedruckte Arbeitsblätter und Stifte</li><li>• Ausgedrucktes Wandbild für alle</li></ul>
	<b>Ablauf</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Einzelarbeit: Rollenklärung mit dem Arbeitsblatt (10 Min.)</b> Jede Person füllt das ausgedruckte Arbeitsblatt aus.</li><li><b>2. Optional: Austausch in Kleingruppen (20 Min.)</b> In 2-3 Gruppen anhand folgender Leitfragen:<ul style="list-style-type: none"><li>◦ Was fällt auf? Welche Muster oder Wiederholungen entstehen?</li><li>◦ Welche Aspekte der Rolle sind stark präsent – und welche fehlen?</li><li>◦ Wo passen Selbstbild und vermutete Außen-Erwartungen zusammen? Wo zeigen sich Spannungen oder Überforderungssignale?</li><li>◦ Welche Erwartungen sind realistisch Teil der Rolle – welche liegen eher bei anderen Akteur:innen/Strukturen?</li><li>◦ Welche Rollenanteile brauchen in unserer Kommune besonders Gewicht?</li></ul></li><li><b>3. Sichtbarmachung im Plenum (15-30 Min.)</b> Jede Person stellt in einem kurzen Beitrag einen zentralen Punkt zur eigenen Rolle vor. Zum Abschluss das Wandbild: „Meine Rolle als Jugendbeauftragte:r“ als Handout mitgeben.</li></ol>



#### MODERATIONS- HINWEIS

Gezielt ruhigere  
Personen  
ansprechen.  
Jede:r sollte zu  
Wort kommen.

# M e i n e R o l l e a l s JUGENDBEAUFTRAGTE:R

## MEINE ROLLE

„So verstehe ich meine Rolle als Jugendbeauftragter: ...“

Je klarer du deine Rolle fasst, desto gezielter kannst du handeln und desto wirksamer wirst du.

## MEINE MOTIVATION

„Wofür stehe ich (auf)?“  
„Was ist meine besondere Motivation?“

## MEIN BILD VON KINDHEIT UND JUGEND

„Kindheit bedeutet für mich...?“  
„Jugend bedeutet für mich...?“

## MEINE GRENZEN

„Nicht zu meiner Rolle gehört ...“  
„Das kann ich nicht allein leisten ...“

## WAS ICH KONKRET ERREICHEN WILL


„Mein wichtigstes Ziel (in der Amtszeit) ist...?“

Setz dir ein Ziel, das über Einzelaktionen hinausgeht und dauerhaft etwas verbessert.


JUGENDBEAUFTRAGTE:R

## 1. ROLLENKLARHEIT


### B ERWARTUNGS-CHECK

 **Ziel** Sichtbar machen, wo Erwartungen passen oder kollidieren; konkrete Punkte formulieren, welche Gespräche/Absprachen als Nächstes geführt werden sollten.

 **Dauer** 30 Min.

 **Gruppe** 1–20 Personen, Einzel + Plenum

 **Vorbereitung** Ausgedrucktes Arbeitsblatt und Stifte

 **Ablauf**

- 1. Arbeitsblatt ausfüllen (15 Min).**  
Für jede Zeile 2–5 Stichworte eintragen:
  - Was denke ich, welche Erwartung an mich besteht...
  - Welche Erwartung habe ich an diese:n Akteur:in...
- 2. Austausch im Plenum (10 Min.)**
  - Wo sind Erwartungen unausgesprochen oder widersprüchlich?
  - Welche Erwartung muss ich als Nächstes klären?
- 3. Mini-Abschluss (5 Min.).**  
Vorstellung des Abschlussatzes auf den Arbeitsblättern.



#### MODERATIONSHINWEIS

Die Ergebnisse sind auch für die spätere Beratung wertvoll, weil unterschiedliche Erwartungshaltungen sichtbar werden und konkrete Klärungsbedarfe benannt werden können.

## ERWARTUNGS-CHECK


Akteur:in	Was denke ich, welche Erwartung an mich besteht...	Welche Erwartung habe ich an diese:n Akteur:in...
(Engagierte) Jugendliche		
(Engagierte) Kinder		
Bürgermeister:in		
Verwaltung		
Gemeinderat		
Kommunale Jugendarbeit		
Fraktionen		
Schule		
Jugendtreff/Träger		
Vereine		
Eltern		

**Damit ich wirksam sein kann, brauche ich von**

**vor allem**


## 2. AUSGANGSLAGE & RAHMENBEDINGUNGEN

### A JUGENDARBEITS-LANDKARTE


 **Ziel** Hauptamtliche und ehrenamtliche Strukturen, relevante Orte sowie Kooperationspartner:innen der Kinder- und Jugendarbeit durch Austausch sichtbar machen und erste Lücken/Chancen erkennen.

 **Dauer** 30–40 Min.

 **Gruppe** 2–20 Personen, Paar oder (Klein-)Gruppe

 **Vorbereitung**

- Großes Papier/Moderationswand
- Karten, Stifte
- Fragen vorbereiten als PPT oder Ausdruck für jedes Team

 **Ablauf**

- 1. Team-Gespräch mit Dokumentation (20 Min)**  
Die Teilnehmenden gehen in 2er-Teams oder Kleingruppen. Aufgabe: Über die lokale Kinder- und Jugendarbeit berichten, unterstützt durch die Leitfragen.
- 2. Kurze Vorstellung im Plenum (15-20 Min)**  
Karten anpinnen, Dopplungen stapeln, Themen clustern. Die Moderation benennt 2–3 Muster und eröffnet die Diskussion: Was läuft verlässlich, wo sind Lücken, und was hat Priorität?
  - Hauptamt & Ehrenamt
  - Orte & Räume
  - Lücken & Chancen



#### MODERATIONSHINWEIS

Meine Beteiligungslandschaft  
als weiterführende Methode  
für Beteiligungsprozesse.



## Leitfragen: Jugendarbeits-Landkarte

### LEITFRAGEN: JUGENDARBEITS-LANDKARTE

**Wo findet Kinder- und Jugendarbeit bei uns konkret statt?**

(Orte, Treffpunkte, digitale Räume)

**Welche hauptamtlichen Angebote/Strukturen gibt es?**

(z. B. Jugendpflege, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, KJR/Träger, Beratung)

**Welche ehrenamtlichen Gruppen/Strukturen sind wichtig?**

(z. B. Vereine, Jugendgruppen, Feuerwehr, kirchliche Jugendarbeit, Initiativen)

**Welche Angebote sind stark und verlässlich?**

**Wo sehen wir Lücken oder blinde Flecken?**

**Welche Akteur:innen/Orte sind für die Kinder- und Jugendarbeit besonders relevant?**



**Halte als Team die wichtigsten Punkte der einzelnen Kommunen auf wenigen Moderationskarten fest:  
Hauptamt & Ehrenamt – Orte & Räume – Lücken & Chancen**

### LEITFRAGEN: JUGENDARBEITS-LANDKARTE

**Wo findet Kinder- und Jugendarbeit bei uns konkret statt?**

(Orte, Treffpunkte, digitale Räume)

**Welche hauptamtlichen Angebote/Strukturen gibt es?**

(z. B. Jugendpflege, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, KJR/Träger, Beratung)

**Welche ehrenamtlichen Gruppen/Strukturen sind wichtig?**

(z. B. Vereine, Jugendgruppen, Feuerwehr, kirchliche Jugendarbeit, Initiativen)

**Welche Angebote sind stark und verlässlich?**

**Wo sehen wir Lücken oder blinde Flecken?**

**Welche Akteur:innen/Orte sind für die Kinder- und Jugendarbeit besonders relevant?**




**Halte als Team die wichtigsten Punkte der einzelnen Kommunen auf wenigen Moderationskarten fest:  
Hauptamt & Ehrenamt – Orte & Räume – Lücken & Chancen**




## 2. AUSGANGSLAGE & RAHMENBEDINGUNGEN

### B STARTPUNKT BETEILIGUNG

 **Ziel** Den Entwicklungsstand der Kinder- und Jugendbeteiligung in der eigenen Kommune realistisch einschätzen, um Zielhöhe, Tempo und passende Formate für die Amtszeit zu finden.

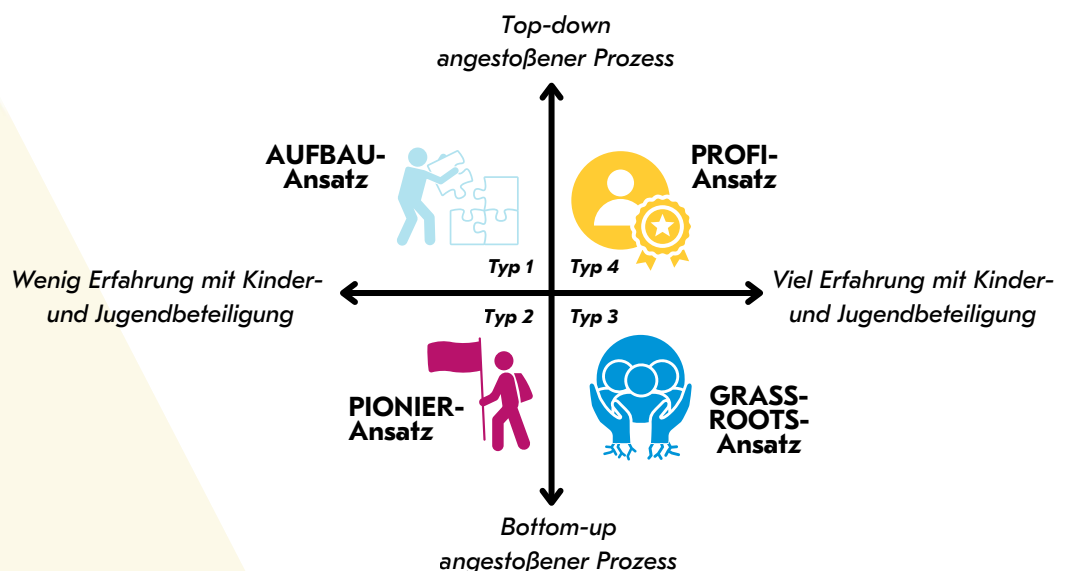
 **Dauer** 20–30 Min.

 **Gruppe** 2–20 Personen, (Klein-)Gruppen

 **Vorbereitung**

- Blätter mit vier Idealtypen ausdrucken und ausschneiden
- eigenes Grundverständnis des Modells

#### Modell



#### MODERATIONSHINWEIS

Die Methode eignet sich grundsätzlich auch sehr gut für Einzelberatungen; in Gruppen ist sie anspruchsvoller und ist vor allem dann einzusetzen, wenn Konstellation und Zielsetzung der Kommunen passen.

## **B** STARTPUNKT BETEILIGUNG



### Ablauf

#### 1. Kurze Erklärung der vier Ausgangspunkte und des Modellprinzips.

Beteiligungsprozesse sind Veränderungsprozesse. Das Modell hilft, den eigenen Ausgangspunkt realistisch einzuordnen und daraus passende nächste Schritte abzuleiten (siehe ab Seite 6 der BJR-Qualitätsstandards).

#### 2. Selbst-Einordnung über Leitfragen und Aufstellung (5 Min.)

Moderation liest oder zeigt je 2–3 Fragen zu beiden Merkmalen.

a. **Erfahrungsstand (wenig ↔ viel):** Gibt es regelmäßige Beteiligungsformate? Existieren feste Beteiligungsstrukturen und -prozesse? Ist bekannt, welche Partner schnell aktiviert werden können?

b. **Impulsrichtung (Top-down ↔ Bottom-up):** Gibt es mandatierte Vorgaben/Beschlüsse und Ressourcen von Leitung/Gremium? Oder entsteht Beteiligung eher durch Engagement von Mitarbeitenden/Netzwerken trotz fehlender formaler Vorgaben?

c. **Ziel:** Jede Person stellt sich in die Ecke (ordnet sich dem Typen zu), die am ehesten zur eigenen Einschätzung passt.

#### 3. Mini-Austausch in den Ecken (10 Min.)

- Warum stehen wir hier? Welche Chancen sehen wir? Welche Widerstände sind typisch?

#### 4. Kurzes Plenum mit Tipps von der Moderation (10 Min)

Jede Ecke nennt einen Satz zu:

- wichtigste Herausforderung
- sinnvollster nächster Schritt

Moderation gibt einige passende Tipps

(Siehe Moderationshilfe oder Qualitätsstandards)

## MODERATIONSHILFE „Startpunkt Beteiligung“



Weiterführende Informationen zum Modell finden sich in den Qualitätsstandards zum Aufbau kommunaler Beteiligungsstrukturen ab Seite 6.

### Vier Ausgangspunkte zur Veränderung

#### **Aufbau-Ansatz (Top-down – wenig Erfahrung)**

Initiative kommt von Politik/Verwaltung;

Beteiligung steckt in den Anfängen und braucht klare Strukturen.

- Auftrag greifbar machen (Nutzen an konkreten Themen zeigen)
- Klare Prozesse etablieren (z. B. Jugendforen, Projektgruppen)
- Expertise einholen (Fachstellen, kommunale Jugendpflege, Kreis-/Stadtjugendringe)
- Unterstützung sichern (Schule, Jugendhilfe, offene Angebote, Leitung einbinden)
- Erfolge sichtbar machen (kleine, schnelle Erfolgserlebnisse)

#### **Pionier-Ansatz (Bottom-up – wenig Erfahrung)**

Engagierte Personen/Gruppen starten erste Projekte; Strukturen sind noch begrenzt.

- Verbündete suchen (Kolleg:innen, Jugendgruppen, Verbände, Ehrenamt)
- Politische Unterstützung gewinnen (Gespräche mit Verwaltung/Gremium)
- Klein anfangen (überschaubare Projekte)
- Erfolge dokumentieren und nutzen
- Ressourcen realistisch einschätzen (Motivation über Meilensteine stabil halten)

#### **Grassroots-Ansatz (Bottom-up – viel Erfahrung)**

Viele Erfahrungen vorhanden; jetzt geht es um Absicherung und Weiterentwicklung.

- Formalisierung anstoßen (Beschlüsse, Strategie, Zuständigkeiten)
- Verwaltung einbinden (Verstetigung klären)
- Netzwerke stärken (regelmäßiger Austausch, Netzwerktage)
- Wissen sichern (Dokumentation, Best Practices)
- Erfolge feiern (sichtbar und spürbar machen)

#### **Profi-Ansatz (Top-down – viel Erfahrung)**

Gefestigte Strukturen; Fokus auf Weiterentwicklung, Innovation, Transfer.

- Prozesse reflektieren (Feedback mit Kindern/Jugendlichen)
- Reichweite erhöhen (bisher wenig erreichte Gruppen)
- Innovativ bleiben (neue Methoden/Formate testen)
- Vernetzung ausbauen (kommunaler Austausch)
- Wissen sichern (Übergaben, Dokumentation bei Personalwechsel)

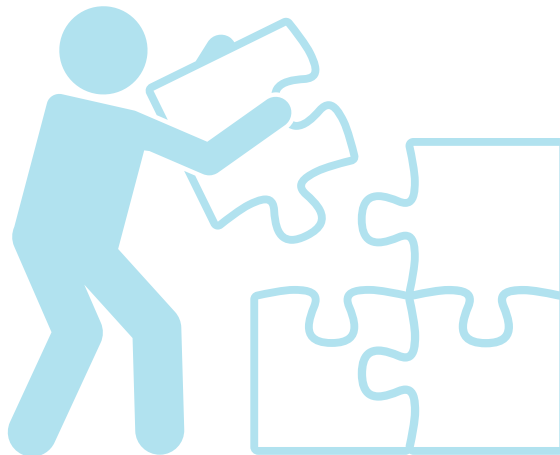
## Startpunkt Beteiligung: Vier Idealtypen 1/2

TYP 1:

# AUFBAU-Ansatz

*Top-down  
angestoßener Prozess*

*Wenig Erfahrung mit  
Kinder- und  
Jugendbeteiligung*



TYP 2:

# PIONIER-Ansatz

*Bottom-up  
angestoßener Prozess*

*Wenig Erfahrung mit  
Kinder- und  
Jugendbeteiligung*



## Startpunkt Beteiligung: Vier Idealtypen 2/2

TYP 3:

# GRASSROOTS-Ansatz



*Viel Erfahrung mit  
Kinder- und  
Jugendbeteiligung*

*Bottom-up  
angestoßener Prozess*

TYP 4:

# PROFI-Ansatz

*Top-down  
angestoßener Prozess*




*Viel Erfahrung mit  
Kinder- und  
Jugendbeteiligung*





## 3. AUSBLICK & UMSETZUNG

### A VISIONEN ENTWICKELN

 **Ziel** Ein motivierendes Zukunftsbild entwickeln (Schätze, Anfänge, Vision) als Grundlage für Ziele und nächste Schritte. Die Übung kann entweder auf den Jugendarbeitskontext oder explizit zur kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt werden.

 **Dauer** 25–40 Min.

 **Gruppe** 3–20 Personen, Einzel + Plenum

 **Vorbereitung**

- Drei Grafiken (Diamant, Pflänzchen, Lupe) auf einer PPT oder ausgedruckt
- Moderationskarten in 3 Farben und Stifte
- Pinnwand/Whiteboard mit Magneten

 **Ablauf**

#### 1. Karten schreiben (10-15 Min).

Jede:r erhält mehrere Karten pro Farbe/Bild



a. **Diamant = Schätze:** engagierte Menschen, Netzwerke, Strukturen, vorhandene Formate, Zugänge, alles und jede Person, die Jugendarbeit und Beteiligung junger Menschen bereits stärkt.



b. **Pflänzchen = Anfänge:** Dinge, die schon begonnen haben (erste Schritte/Termine/Prozesse), nicht nur Ideen.



c. **Lupe = Vision:** wie Kinder- und Jugendarbeit oder Beteiligung idealerweise aussieht; woran man es konkret merkt

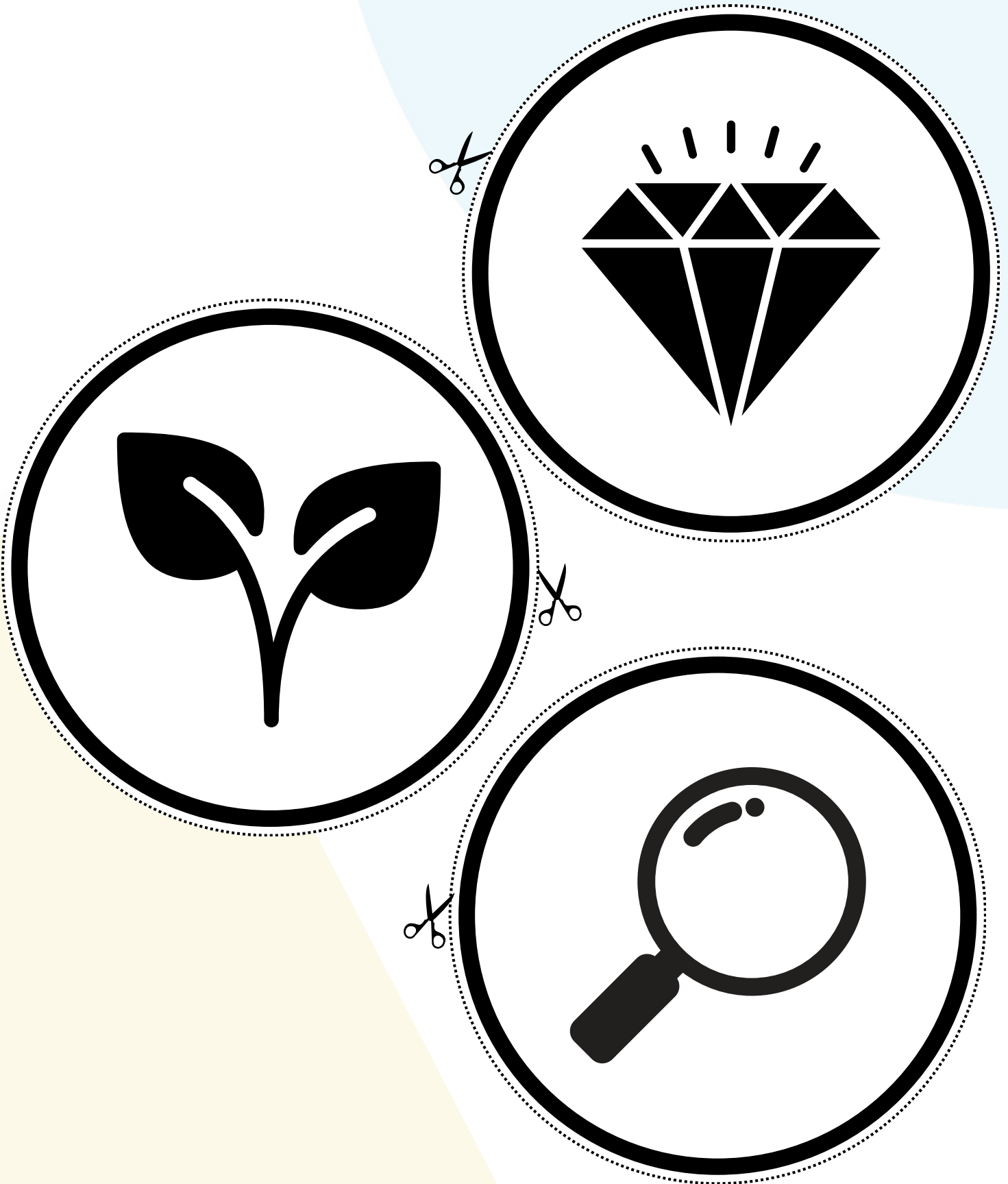
#### 2. Sammeln & Vorstellung (10 Min)

Karten je Bild anpinnen, Dopplungen stapeln, Themen bündeln.

#### 3. Auswertung im Plenum (20 Min)


Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Aspekte.

## Visionen entwickeln: Drei Grafiken (Diamant, Pflänzchen, Lupe)





### 3. AUSBLICK & UMSETZUNG

#### B DER AMTSZEITPLAN IM ZEITSTRAHL


 **Ziel** Zielideen werden gesammelt, priorisiert und auf einem Zeitstrahl geordnet. So entsteht ein gemeinsames Amtszeit-Ziel mit ersten Schritten und Meilensteinen.

 **Dauer** 60-90 Min.

 **Gruppe** 3-20 Personen, Einzel + Plenum

 **Vorbereitung**

- viele Moderationskarten
- Bodenfläche im Raum vorbereiten: Zeitstrahl über 6 Jahre mit Klebeband markieren (z. B. Halbjahres-Schritte)
- Marker/Stifte

 **Ablauf**

- 1. Zielkarten schreiben oder die Visionen und Ergebnisse aus der Methode 3a (10 Min)**

Jede:r schreibt 5-10 mögliche Ziele/Ergebnisse für die nächsten Jahre auf (kurz, konkret).

Beispiele:

  - „Jugendtreff-Konzept mit Jugendlichen erarbeiten.“
  - „Eine jährliche Jugendversammlung etablieren.“
  - „Budget/Haushaltsposition sichern.“
  - „Neue Räume identifizieren und verhandeln.“
  - ...?
- 2. Zeitstrahl bauen (5 Min)**

Jede Person legt ihre Karten auf den vorbereiteten Zeitstrahl, so dass alle Karten in der Raummitte zusammengeführt werden.

## 3. AUSBLICK & UMSETZUNG

### B DER AMTSZEITPLAN IM ZEITSTRAHL



#### Ablauf

#### 3. Gemeinsame Diskussion (30 Min.)

Moderation an Leitfragen entlang, z. B:

- Welche 3–5 Schritte starten wir in den nächsten 3–6 Monaten realistisch?
- Welche Schritte haben den größten Hebel (viel Wirkung bei vertretbarem Aufwand)?
- Was muss vorher geklärt oder entschieden sein (Zuständigkeit, Beschluss, Budget, Partner:innen)?
- Wer muss mitziehen oder entscheiden (Politik, Verwaltung, Träger, Jugendgruppe)?
- Welche 2–3 Meilensteine zeigen uns: „Wir sind auf Kurs“?
- Woran messen wir pro Schritt den Erfolg (kleinstes sichtbares Ergebnis)?

#### 4. Verbindlichkeit herstellen (10–15 Min.).

Nach der Diskussion werden die 3–5 wichtigsten Ziele festgehalten. Für jedes Ziel wird eine kurze Zielkarte ausgefüllt:

- Ziel: Was soll am Ende stehen?
- Erster Schritt: Was machen wir als Nächstes?
- Zuständig: Wer nimmt es mit?
- Termin: Bis wann?
- Bedarf: Was brauchen wir dafür (z. B. Beschluss, Geld, Raum, Unterstützung)?





#### MODERATIONSHINWEIS


- Reflexion/Nachbereitung von Formaten als eigene Karte mitdenken.
- Wahltermine als Timing markieren und im Zeitstrahl berücksichtigen (Europawahl oder Bundestagswahl).
- Ziele so konkret formulieren, dass Fortschritt prüfbar ist.
- Je nach Zeit kurz oder vertieft durchführen.
- Auch gut für 1:1-Beratung geeignet.


## 3. AUSBLICK & UMSETZUNG

### C BETEILIGUNGSFORMAT PLANEN

 **Ziel** Ein Beteiligungsformat so vorplanen, dass Termin, Zuständigkeiten und Rückmeldewege geklärt sind; als Basis, um Verbindlichkeit aufzubauen und Wirkung zu ermöglichen.

 **Dauer** 60 Min.

 **Gruppe** 3–20 Personen, Gruppen

 **Vorbereitung**

- Pro Gruppe die Wegweiser *Jugendumfragen* und/oder *Jugendversammlung* ausdrucken
- Flipchart/Moderationswand
- Karten und Stifte
- Gruppentische vorbereiten und die Ausdrücke bereitlegen

 **Ablauf**

Wegweiser  
zum Download



#### Variante mit Planungsteams

##### 1. Gemeinsamer Einstieg (10 Min.)

Kurze Vorstellung der Wegweiser

##### 2. Gruppenarbeit in Planungsteams (30 Min.)

In 2–4er-Teams den Plan ausarbeiten (je Team ein Format)

##### 3. Kurzvorstellungen im Plenum (15 Min.)

Jedes Team stellt in 2–3 Minuten vor: Format, Leitfrage, Zielgruppe/Zugänge, Termin, Auswertung/Rückmeldung.

##### 4. Verbindlich festhalten (5 Min.)

Jede Kommune nimmt einen konkreten nächsten Schritt mit, inklusive Termin und Zuständigkeit.



#### MODERATIONSHINWEIS

Erfahrungswerte haben gezeigt, dass manche Erwachsene nicht gern in die konkrete Planung eines Formats einsteigen. Eine vollständige Formatplanung ist vor allem dann sinnvoll, wenn sie ausdrücklich von Teilnehmenden gewünscht ist, sonst kann die Methode auch als kurzer Impuls genutzt werden.

## Beteiligungsformat planen – Gruppenarbeit

### BETEILIGUNGSFORMAT PLANEN



**Auftrag: Erstellt einen 1-Seiten-Plan, der sofort umsetzbar ist.**

- 1. Leitfrage und Ziel festlegen:** Formuliert, wozu ihr das Format macht und welches Ergebnis am Ende vorliegen soll.
- 2. Zielgruppe und Zugänge klären:** Legt fest, wen ihr erreichen wollt (auch schwer erreichbare Gruppen) und über welche Zugänge das klappt.
- 3. Kernplanung ausarbeiten**
  - **Umfrage:** 6–10 Fragen, Kanäle, Laufzeit, kurzer Pretest (mit wem?)
  - **Versammlung:** Termin/Ort, grober Ablauf, Rollen (Moderation, Dokumentation)
- 4. Auswertung und Rückmeldung sichern:** Klärt, wie Ergebnisse zusammengefasst werden und wie, wo und wann Rückmeldung an Jugendliche und Entscheidungsträger:innen erfolgt.
- 5. Verbindlich festhalten:** Notiert je Kommune einen nächsten Schritt: Was wird als Nächstes angegangen, bis wann, und wer nimmt es mit?

### BETEILIGUNGSFORMAT PLANEN




**Auftrag: Erstellt einen 1-Seiten-Plan, der sofort umsetzbar ist.**

- 1. Leitfrage und Ziel festlegen:** Formuliert, wozu ihr das Format macht und welches Ergebnis am Ende vorliegen soll.
- 2. Zielgruppe und Zugänge klären:** Legt fest, wen ihr erreichen wollt (auch schwer erreichbare Gruppen) und über welche Zugänge das klappt.
- 3. Kernplanung ausarbeiten**
  - **Umfrage:** 6–10 Fragen, Kanäle, Laufzeit, kurzer Pretest (mit wem?)
  - **Versammlung:** Termin/Ort, grober Ablauf, Rollen (Moderation, Dokumentation)
- 4. Auswertung und Rückmeldung sichern:** Klärt, wie Ergebnisse zusammengefasst werden und wie, wo und wann Rückmeldung an Jugendliche und Entscheidungsträger:innen erfolgt.
- 5. Verbindlich festhalten:** Notiert je Kommune einen nächsten Schritt: Was wird als Nächstes angegangen, bis wann, und wer nimmt es mit?





## RÜCKBLICK & REFLEXION

### A MOTIVIERENDER RÜCKBLICK


 **Ziel** Erfolge sichtbar machen und weiter daran arbeiten; Lernpunkte sichern; mögliche Änderungen in der Ausrichtung ableiten

 **Dauer** 25–30 Min.

 **Gruppe** 1–20 Personen, Einzel + Plenum

 **Vorbereitung**

- ausgedrucktes Arbeitsblatt
- Stifte

 **Ablauf**

1. **Arbeitsblatt ausfüllen (5-10 Min)**
2. **Gemeinsame Diskussion der Antworten (20 Min.)**  
Moderation an Leitfragen entlang, z. B:
  - Was war ein konkreter Erfolg – und wodurch ist er gelungen?
  - Was hat gut funktioniert (Prozess/Kommunikation/Entscheidung)?
  - Wo gab es Hürden – und was lernen wir daraus?
  - Was brauchen wir als Nächstes (Ressourcen, Partner:innen, Beschluss, Format)?
  - Was nehmen wir als konkrete nächste Schritte mit?



#### MODERATIONSHINWEIS

Die Methode eignet sich besonders zu einem passenden Zeitpunkt in der Amtszeit – zum Beispiel nach einem Jahr, zur Halbzeit oder zum Ende – um Ziele zu justieren und nächste Schritte festzulegen.

Mein Rückblick als  
**JUGENDBEAUFTRAGTE:R**

DIESE ZIELE HABE  
ICH ERREICHT




A large empty rounded rectangular box with a pink border, containing a faint icon of a clipboard with a checklist.

DARAUF BIN ICH STOLZ



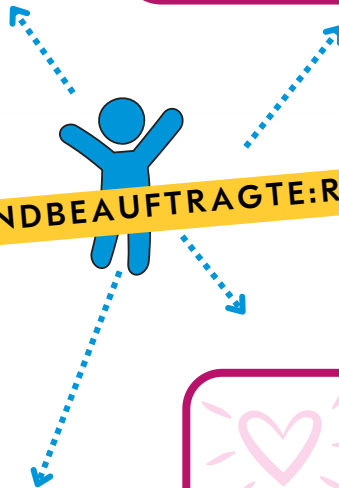
A large empty rounded rectangular box with a pink border, containing a faint icon of a thumbs up gesture and three stars.

DAS PASSIERT MIR  
NICHT NOCHMAL




A large empty rounded rectangular box with a pink border, containing a faint icon of a lightbulb, a gear, and a warning sign.

**JUGENDBEAUFTRAGTE:R**



DAS HAT MICH IN  
DER ARBEIT MIT  
JUNGEN MENSCHEN  
BESONDERS BEWEGT



A large empty rounded rectangular box with a pink border, containing a faint icon of a heart with radiating lines.

WO KONNTE ICH MACHT  
TEILEN/ABGEBEN?  
UND WAS HAT SICH  
DADURCH VERÄNDERT?



A large empty rounded rectangular box with a pink border, containing a faint icon of two hands shaking.